

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 18.

Winnenden, Samstag den 15. Februar

1890.

Winnenden.
Für den ortsarmer Daniel
Haller wird von unterzeichneter Stelle
bis zum 1. März ein
Kosthaus
gesucht.
Den 14. Februar 1890.
Armenpflege.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei R. Hahn, Rfm

Fluß-Stauffer's
Universal-Riff
in Schraubengläsern, bekanntlich das
Beste zum raschen und dauerhaften
Ablösen aller zerbrochenen Gegenstände, wie
**Glas, Porzellan, Holz, Horn,
Marmor, Gyps, Stein u. s. w.,**
empfehlen **G. Häußermann.**
Winnenden.

Winnenden.
Geld-Anlehen
werden stets vermittelt durch
G. Greiner, ref. Ratschreiber.
Ein sommriges

Zogis
mit allen Erfordernissen hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Beispiellos billig!
Porto & Emballage frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark

kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
sein polirt. Gold- u. Silber-Mahnen gefaßt,
mit Wecker und Signalapparat mit zwei
Bronzröhren Gewichten und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhr
10 Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
kreisen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit

Nachtleuchtenden Zifferblatt.
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinirbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepöt **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-
los retournenommen.

Holz-Verkauf.
Nächsten Montag den 17. Februar wird aus dem Stadt-
wald Schelmenholz nachbezeichnetes Holz im Aufstreich verkauft:
41 Nummern birkenes, fichtenes und forchenes Stammholz von 7—18
Meter Länge und 12—37 cm mittlerem Durchmesser, 66 Km. buchene, birken-
und Nadelholz-Scheiter und Brügel, 1650 Stück buchene und birken-
Wellen und 4 Loose unaufbereitetes Reisfisch.
Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr beim Postthor, wozu die Lieb-
haber eingeladen sind.
Winnenden, den 13. Februar 1890. Stadtpflege.

**Verpachtung von Güter-
Abschnitten.**

Die Güterabschnitte der Kgl. Eisenbahnverwaltung Parz. Nr. 2157
und 2156 auf Markung **Winnenden**, bei der Zipselbachbrücke, (bisher
Weidenanlage) werden am
Samstag den 15. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.
Pachtdauer bis Martini 1900, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Kgl. Bahnmeisterei:
Schaupp.

Winnenthals.
Kalb-Verkauf
am **Samstag den 15. ds. Mts.,**
vormittags 10 Uhr.
K. Dekonomie-Verwaltung.

Winnenden.
Heute Freitag abend 8 Uhr
Versammlung der freisinnigen Wähler
bei Pfander z. Adler wegen wichtiger Besprechung.
Binz.

XX
Mathilde Kreh
Winnenden
neben Gemeinderath Schmalzried
empfeilt ihr reichhaltiges Lager für jeden Ge-
schmack und Bedarf in:
Kleiderstoffen
seiden, wolle, Halbwolle und baumwolle,
farbig und schwarz
Halbtuch u. Cirkas, Jacken- u. Regenmantelstoff,
Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe,
farbig und weiss,
Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig,
Barchent, Drill, Bett- u. Schürzenzeugle, Stroh-
sackzeug in jeder Breite,
leinene u. baumw. Tücher, von 82—170 cm breit,
Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. grau,
Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig,
Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene
Tücher.
NB. Unter meinen vielen **Resten**
findet sich stets was billiges und gutes für **Knaben und
Mädchen**, besonders
für **Confirmanden.**
XX

Winnenden.
Anlehen gesucht
im Betrag von **1200 Mt., 700
Mt. und 500 Mt.** gegen Pfand-
sicherheit durch
G. Greiner, ref. Ratschreiber.

Winnenden.
Eine großtrachtige
Ruh, 
gut im Zug, mittleren Schlags, hat
zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung von 2 Zimmern
samt Zubehör wird für eine Familie
ohne Kinder zu mieten gesucht.
Schriftliche Anträge mit Angabe des
Mietpreises unter Ziffer A 66 ver-
mittelt die Redaktion ds. Bl.

**Das Betten- und
Bettfedern-Geschäft**
von
Adolf Kauffmann,
Cannstatt, Badstr. 30
liefert schöne neue
Bettfedern
von A 2.—, sowie vollständige
Betten
schon von A 50.— an, gut ge-
füllt, bis zu den feinsten Sorten.
Auch auf Borg.

Fertige Säcke
aus Hanf, 1/2 und 1/1 Jute,
Ganzwisch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
Pferdedeckendril,
glatte Strohsackzeuge,
Bardtücher, Brusttücher,
Sehtücher, Milchtücher,
zu **Ausnahmepreisen.**
Reste von
weiss Leinen, Halbleinen,
u. rohe Baumwolltücher,
Bettlamaste, Bettdrill,
Bett- u. Schürzen-Zeugle,
Handtücher f. Küche u. Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Taschentücher,
Taschentücher, weiss und farbig,
in reichster Auswahl in der
Leinwandhalle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätter-Strasse 75,
an der Pferdebahn-Haltestelle Ecke
Tübinger- und Hauptstätter-Str.

Wähler in den Reichstag Landtagsabgeordneten Schmidt aus Ludwigsburg,

das ist der rechte Mann, und lasset euch nicht durch Zeitungsnachrichten irre machen; wenn er einmal gewählt ist, wird man schon sehen, ob er's annimmt.

Das Wahlkomitee.

Verloosung 4^o/_o Pfandbriefe der Württemb. Hypotheken-Bank.

Die Endzahl 7 ist gezogen und auf 1. Juni 1890 gekündigt; von da hört die Verzinsung auf; dagegen können die gezogenen Pfandbriefe zur **Abstempelung** auf 3 1/2^o/_o in der Zeit vom 3. bis 29. März eingereicht werden. Genauere Auskunft erteilt

Julius Finck in Winnenden.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein

Wohnhaus



mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller im alten Graben zu verkaufen. Liebhaber sind auf nächsten

Mittwoch den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr
auf hiesiges Rathaus zum Ankauf eingeladen.

Wilhelm Schlagenhauff.

Der Unterzeichnete hat sich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Bureau: Tübingerstr. 11 parterre links, Ecke d. Christophstr.
Stuttgart, im Februar 1890.

A. Sängler,
Rechtsanwalt.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Unterzeichnete beehren sich, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Samstag den 15. Februar** im Gasthof z. **Krone** dahier stattfindenden

— Hochzeits-Feier —
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Wilhelm Laurösch, Schultheiss.

Die Braut:

Emma Sommer.

Auf obiges bezugnehmend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Krauss z. Krone.

Muster nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunk. gestreift od. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pfg.

Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, wasch- ächte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschfesten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herren-Anzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 9 Mark

Seinviertel Meter Burking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Burkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 3 Mark 75 Pfg.

Stoff zu einer Toppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Ware.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burking.

Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot, echte wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen **Tuchen, Burkings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Kammgarnstoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, Loden-Keiserock- und Gavelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Croiséé u. c.** zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Da der

Unter-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Unter-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als Schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M. die Flasche!). Nur echt mit „Unter“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: Marien-Apothek, Nürnberg.

Winnenden.

Bei Metzger Latier ist jung
gemästetes

Rubfleisch

zu haben, das Pfund zu 50 Pfennig.

Winnenden.

Dürre

Zohkäse

sind zu haben bei

W. Kayser jun.

Wangen bei Stuttgart.

Es wird ein lediger, zuverlässiger

Knecht

zu Fahren sofort gegen guten Lohn
gesucht von Hirschwirt **Strobel**,
Fahrenhalter.

Julius Volz, Conditorei
Winnenden
empfiehlt

Aechte Husten-Bonbons,
vorzügliches Mittel gegen **Husten**
und **Heiserkeit**, pr. Paquet 20 Pf.

Winnenden.

Ein kleines

Zogis

hat zu vermieten

Christiane Benz.

Beinstein.

Unterzeichneter sucht ein

Mädchen

von 15-16 Jahren zum sofortigen
Eintritt. **Karl Aldinger.**

1/2 Morgen **Acker**
hat zu verpachten

Solyp, Photograph.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwas Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Horford i. Westf.

Landesnachrichten.

— Joh. Meher, Bauer, Schultheißen Sohn in Gruorn, M. Urach, Friedr. Seeger, Bauer und Gemeinderat in Altensteig-Dorf, M. Nagels, und Joh. Rothacker, Bauer und Gemeindepfleger in Emberg, M. Galw, wurden zu Schultheißen der genannten Gemeinden ernannt.

Dienstverlegungen: Die Pfarrei Volheim, Def. Heidenheim, Einl. 2600 M., M. 3 Wochen; die 1. Schulstelle zu Dornhan, Bez. Oberndorf a. N., Einl. 1127 M. neben fr. Wohnung, M. 3 Wochen.

Gestorben: 9. Febr. zu Sachsenhausen Dr. Georg Kerner, geb. in Besigheim (Neffe von Justinus Kerner), hervorragender Chemiker, vieljähriger Leiter der früheren Firma Konrad Zimmer in Sachsenhausen-Frankfurt a. M., 54 J. a.; 11. Febr. zu Weisingen Dr. med. Christ. Bölder, 74 J. a.; zu Jagstfeld Salmineninspektor

a. D. Gustav Gottlieb, 72 J. a.; zu Dauchheim Stadtpfarrer Willibald Ziesel, 1868 Repetent in Tübingen, 1874 Kaplan in Gmünd, seit 1883 Stadtpfr. in Dauchheim, 46 J. a.

Winnenden, 14. Febr. (Eingefendet). Der bisherige Reichstagsabgeordnete des II. Wahlkreises, Herr Landgerichtsrat **Veiel**, hielt gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Birkmannsweiler, Oppelsbohm und Leutenbach kommend, im Gasthof z. Krone hier eine Wählerversammlung ab, in welcher er sich über seine seitliche Tätigkeit im Reichstag verbreitete und sein Wahlprogramm, welches des Näheren schon in diesem Blatte bekannt gegeben wurde, entwickelte. Mit spannender Aufmerksamkeit folgten die anwesenden Freunde und Gegner den Ausführungen des Redners. Ein Gegenredner war nicht anwesend und verlief so die Versammlung in ungestörter Weise. Was die Wahl für einen Verlauf nimmt ist noch nicht abzusehen, denn ohne Zweifel wird Herr **Schnaibt**, Landtagsabgeordneter und Bankdirektor aus Ludwigsburg auch viele Stimmen erhalten.

Die nun im Erlöschen begriffene Influenza hat das Ministerium des Inneren zu einer Verfügung an die Kreisregierungen veranlaßt, wonach die Bezirksärzte bis zum 15. März d. J. Bericht über die Seuche zu erstatten und hierbei folgende Punkte in Betracht zu ziehen haben: 1) die Zeit des ersten Auftretens in verschiedenen Städten und auf dem Lande; die Verbreitungsart unter besonderer Berücksichtigung der Hauptverkehrsstraßen (Eisenbahnen); 2) die verschiedenen Krankheitsformen; 3) die Festigkeit und Dauer der Epidemie; 4) etwaige Unterschiede, welche in Bezug auf das Befallenwerden einzelner Berufs- und Altersklassen beobachtet worden sind; 5) das Verschontbleiben gewisser Gegenden und Orte und 6) die Angabe von Vorbeugungsmitteln oder Heilverfahren, die sich als besonders wirksam erwiesen haben.

Stuttgart, 11. Februar. Etwas ganz Neues ist hier bei Weiblin in der Königsstraße und bei Beyerlein u. Comp. zu sehen, nämlich eine Additionsmaschine, die hier in der Fabrik mechanischer Apparate von H. Bosh ausgeführt wurde. Eine sinnreiche Maschine, durch die das Rechnen zur Spielerei wird. Ein Druck auf die Tasten, die Ziffern darstellen und die Addition erscheint. Mit Hilfe dieser Maschine ist falsches Abbieren unmöglich und diejenigen, welche tagelang abbieren müssen, finden hier ein Mittel, das gegen nervöse Abspannung schützt.

Stuttgart, 13. Febr. Ueber den Mörder des Zieglers Stübke von Hofenweiler erzählt man, daß der geständige Müllerbursche Hermann Ziegler am 29. April 1871 in Cannstatt geboren wurde. Derselbe ist ein Sohn aus zweiter Ehe des 1871 im November von Cannstatt nach Stuttgart verzogenen Nagelschmieds Jakob Ziegler von Spiegelberg (N. Bäcknang).

Ludwigsburg, 13. Febr. Der Attentäter Müller ist heute früh durch den hiesigen Landjäger-Stationskommandanten und in weiterer Begleitung eines Irrenwärters und eines Landjägers vom hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse nach der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten überführt worden. Auf dem Bahnhofe machte Müller einen Fluchtversuch, wurde aber sofort wieder ergriffen und dann in einem Gefangenewagen untergebracht.

Neckarweihingen, 11. Februar. Am letzten Freitag Abend ging der Besenhändler Jaf. Wieland von Oppenweiler, N. Bäcknang, mit seinem Karren von Neckarweihingen nach Warbach. Unterwegs gesellte sich ein Mann zu ihm, mit dem er sich in ein Gespräch einließ. Als der Fremde glaubte, weit genug von Neckarweihingen entfernt zu sein, packte er den Besenhändler, warf ihn auf seinen Karren zurück und verlangte sein Geld unter Androhung eines kalten Neckarbades. Glücklicherweise kam gleich darauf eine beleuchtete Chaise, welche den Straßenräuber zu schleuniger Flucht veranlaßte. Unsere Gendarmerie ist dem Thäter bereits auf der Spur. 136

Heilbronn, 10. Febr. (Raubfall.) Der 17 Jahre alte Schlossergeselle Hermann Diez aus Eulhofen hatte am Sonntag seine hier weilende Mutter nach Weinsberg begleitet. Als er bald nach 6 Uhr Abends auf dem Rückwege begriffen, die Stelle der alten Straße Weinsberg-Heilbronn erreicht hatte, wo der Wald eine kurze Strecke an beide Seiten der Straße herantreibt, traten plötzlich drei Burschen aus dem Walde auf ihn zu, von welchen einer ihn mit der Frage anredete, ob er eine Uhr habe. Nachdem Diez die Frage verneint hatte, erhielt er von diesem Burschen einen Streich mit einem Prügel auf den Kopf, daß er bewusstlos zu Boden stürzte. Die Burschen

waren, als Diez wieder zu sich kam, verschwunden; geraubt ist ihm, anscheinend weil er nichts von Belang bei sich hatte, nichts worden. Der Verletzte kam noch hierher, wo er in das Krankenhaus geschafft wurde und jetzt behandelt wird. Die eingeleitete Fahndung nach den Thätern hat bisher keinen Erfolg gehabt.

Weinsberg, 12. Februar. Vor einigen Tagen hatte ein Schaf von Herrn Stadtschäfer Keim hier 4 Lämmer, welche alle gesund und munter sind. Ein gewiß seltener Fall.

— Eisenbahnassistent Fischinger von Mühlacker, welcher am 18. August v. J. in Maulbronn beinahe den Zusammenstoß der Schnellzüge 1 und 38 herbeiführte, ist von der Strafkammer zu Heilbronn zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Göggingen, 11. Febr. Gestern kam hier ein Handel zu Stande, der wegen seiner Originalität bekannt zu werden verdient. Ein Taubenfreund aus Gaildorf bot nämlich einem bekannten hiesigen Vogelzüchter ein Paar gelehrte Tauben um den Preis von 10 M an. Nach längerem Handeln kamen sie dahin überein, daß der Vogelzüchter dem Händler den größten Baum in seinem Walde für genanntes Paar Tauben abzutreten hätte. Als man nun aber in den Wald kam, stellte es sich heraus, daß derselbe derart gelichtet war, daß der größte Baum kaum eine Mark repräsentierte.

Vorch, 10. Februar. (Zur Warnung.) Zwei Konfirmanden vom nahen Weitmars kamen gestern auf einen unglückseligen Einfall. Sie füllten nämlich einen Arzneifloß mit Sprengpulver, zündeten dasselbe mittelst Zunders an. Die Folge davon war, daß der eine weniger bedeutende Verletzungen im Gesicht erlitt, der andere aber, welcher wohl ohne Zweifel in einer Tasche ein Quantum Pulver inne hatte, derart Brandwunden (obgleich er sich in den nahen Waltersbach stürzte) an der Brust und einer Seite erlitt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Tübingen, 12. Febr. In dem nahen Lustnau wurde der Leichnam des verheirateten Bauern Göhring, Vater von 5 Kindern, an der Mündung des Goldersbachs in den Neckar aufgefunden. Man will nicht an Selbstmord glauben, sondern eher vermuten, daß ein Unfall beim Fischen vorliegt.

Trossingen, 10. Februar. (Unglaublich aber wahr.) Eine hiesige ledige 25jährige Dienstmagd verzehrte gestern nach dem allgemeinen Mittagstisch noch folgendes: 22 Stück rote Würste, ein halbes Pfund Schwarzbrot, einen Wecken, eine Flasche Bier und drei Häfen voll gestandene Milch und die ganze Leistung wurde während einer Stunde fertig gebracht. Gewiß ein guter Appetit!

Ulm, 11. Febr. Heute nacht wurde in einem Hause der Breitengasse ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb stieg mittels einer Leiter in die im 1. Stock gelegene Wohnstube einer Witwe vom Hofe des Gasthauses zum weißen Roß und nahm einen Gelbbetrag von 102 M, ferner 6 silberne Kaffeelöffel, 1 silbernen Eßlöffel, mehrere Duzend andere Bestecke und einige Kleidungsstücke, sowie ein Paquet mit Pfandscheinen zc. an sich. Letzteres wurde heute in der Blau aufgefunden. Eine weitere Summe von 1000 M, welche neben der gestohlenen von 102 M lag und nach welcher der Dieb allem Anscheine nach sehr eifrig gesucht zu haben scheint, da sämtliche Kasten und Kommoden erbrochen und durchwühlt waren, fand derselbe glücklicherweise nicht.

(Glück muß der Mensch haben.) Ein hieberees Bäuerlein, namens Haller, in der Nähe von Ulm, versilberte, nachdem er durch einige Unglücksfälle sein Vermögen auf nahezu 0,0 gebracht sah, den Rest seiner Mobilien, um jenseits des Ozeans seinen Stern an einem glücklicheren Horizont wieder aufleuchten zu sehen. Schwere Herzensverließ er die liebe Heimat mit ihren Freuden und Freunden und versicherte die letzteren, daß er nur als wohlhabender Mann den vaterländischen Boden wiedersehen wolle. Und wie erlängten Groß und Klein als nach kaum 4 Monaten Michael Haller nicht nur wohlbehalten, sondern auch viel wohlgenährter mit Weib und Kind in das Dorf zurückkehrte. Er hatte, als er die Reise nach drüben angetreten, sich Vera-Cruz zum Ziel gewählt. Nachdem er das Schiff verlassen, fand er an einem am Hasen gelegenen stillen Orte, den er bringen besuchen mußte, eine stark beschwerte, lederne Brieftasche, die er zu sich nahm. Er war gerade auf dem Wege, der Hafenzollerei von seinem Kunde Anzeige zu machen, als bereits Plakate den Verlust einer braunledernen Brieftasche meldeten, welche in Banknoten und Cheques ca.

150,000 Dollars enthielt und von dem Angestellten eines der ersten Handlungshäuser der Stadt verloren worden war. 10,000 Doll. waren dem ehrlichen Finder, welcher in diesem Fall Michael Haller hieß, zugesichert. Eine Stunde nach seiner Landung in der neuen Welt war er ein gemachter Mann und nach kurzem Aufenthalt kehrte er mit seiner Familie in die Heimat zurück, um das Erbe der Väter zurückzukaufen.

Riedlingen, 12. Febr. Gestern Nachmittag ereignete sich im benachbarten Ertingen ein bedauerlicher Unglücksfall. Dasselbst sollte von einem jungen Fuhrknecht aus Altheim ein Brautwagen nach letzterem Orte abgeholt werden. Die etwas raschen Pferde schauten an einem stillen Abhänge. Der Wagen kam ins Rutschen und fiel an einen Gartenzaun, wobei dem Fuhrmann, der zu Falle kam, durch die Räder der Kopf eingedrückt wurde. Der Bedauernswerte verschied nach ein paar Stunden. Die Teilnahme mit der betroffenen Familie ist eine allgemeine.

Waldsee, 11. Febr. Der Raubmörder Ziegler hat nachträglich sein Geständnis vervollständigt und den Ort bekannt, wo er den Raub verübt hatte. Das Geld mit ca. 40 M ist dadurch gleichfalls in gerichtliche Gewahrsam gekommen und mithin jeder Zweifel an der Thäterschaft des Ziegler ausgeschlossen.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Febr. Die Nordd. A. Z. enthält eine Zuschrift aus Posen, wonach brasilianische Auswanderungsagenten, aus Lissabon kommend, unter den wanderlustigen Arbeitern des Kreises das Gerücht verbreiten, Prinz Heinrich von Preußen gründe ein großes Reich und der Kaiser gebe nicht zu, daß die Auswanderer wegen Kontraktbruchs zurückgehalten werden; vielmehr sollen sie auf Antrag sofort aus dem stehenden Heere entlassen werden. Gegen die Unteragenten geht die Behörde vor und die Regierung hat die Leute vor der Auswanderung nach Brasilien warnen lassen. Die Amtsvorsteher sind angewiesen, die wahren dortigen Verhältnisse bekannt zu machen. Trotzdem bereiten sich Viele zur Abreise vor, indem sie heimlich ihre Sachen verkaufen.

Köln, 12. Febr. Der „Köln. Zeitung“ zufolge äußerte ein Eingeladener bei dem letzten Gesellschaftsabend bei dem Reichskanzler in einem Gespräch über die Sozialistengesetzgebung die Meinung, alles was man auch für den vierten Stand thue, werde von diesem doch nicht anerkannt. Darauf antwortete der Kaiser: „Ob wir Dank oder Undank für unsere Bestrebungen für die Aufbesserung des Wohles der arbeitenden Klassen ernten, in diesen Bestrebungen werde ich nicht erlahmen. Ich habe die Ueberzeugung, daß diese staatliche Fürsorge uns zu dem Ziele führt, die arbeitenden Klassen mit ihrer Stellung innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung zu versöhnen; jedenfalls geben mir diese Bestrebungen für alles, was wir thun, ein ruhiges Gewissen.“

Haagen, 13. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Lustmörder Tagelöhner Walch, der ein 10jähriges Mädchen ermordet hatte, zum Tode.

Neustadt bei Pinnne, 11. Febr. (Wunderbare Heilung.) Ein hiesiger Kaufmann, der ein starker Tabaksnupier ist, stellte plötzlich diese Liebhaberei ein. Bald hierauf litt er an Schwerhörigkeit und er besüchtete, gänzlich taub zu werden. Er wendete sich an einen hiesigen Arzt, der ihm riet, wieder zur Prife zu greifen. Nachdem dies nun geschehen, ist das Gehör wieder in seiner ganzen Vollständigkeit eingetreten.

London, 11. Febr. Die Thronrede, mit welcher heute das Parlament eröffnet wurde, bezeichnet die auswärtigen Beziehungen fortgesetzt als freundschaftliche, weist auf die Entsendung einer bewaffneten portugiesischen Macht nach den Gebieten, wo britische Niederlassungen sich befanden, und auf den mit Blutvergießen verbundenen Zusammenstoß und die Begehung von Handlungen hin, die mit der Achtung vor der britischen Flagge unvereinbar seien. Portugal versprach nunmehr auf das Gesuch der Königin, seine Militärmacht aus diesen Gebieten zurückzuziehen. Die Königin hofft, die Beratungen der Brüsseler Anti-Sklavereikonferenz würden die Unterdrückung des Sklavenhandels fördern, erwähnt den Abschluß des englisch-egyptischen Handelsabkommens und des provisorischen Abkommens zur Regelung bringender fiskalischer Fragen mit Bulgarien und kündigt die Vorlage der Samoakonvention und des Auslieferungsvertrages mit den Vereinigten Staaten an.

London, 12. Febr. Wie nunmehr festge-

steht ist, hat das Grubenunglück in Aberdychan 179 Opfer gefordert.

London, 10. Febr. Von den 179 Opfern des Grubenunglücks in der Lanerchzeche in Wales waren 69 verheiratet. Dieselben hinterlassen 260 Witwen und Kinder. 110 von den Toten waren Knaben und unverheiratete junge Männer. Am Samstag wurden 1000 Pfd. St. unter die Hinterbliebenen verteilt. Die Hilfsvereine von Wales werden im Ganzen etwa 30 000 Pfd. St. in Teilzahlungen, welche sich über mehrere Jahre erstrecken, an die ihres Ernährers beraubten Familien auszahlen. Beim Lordmayor von London gehen die Gaben gleichfalls reichlich ein. Gestern wurden 60—70 Leichen in Aberdychan und Pontypool unter der lebhaften Beteiligung der Minenbevölkerung der Gegend beflattet. In allen Kirchen der beiden Distrikte fanden Trauergottesdienste statt.

London, 13. Febr. Bei Professor Schweinfurth ist aus Kairo die Nachricht eingetroffen, daß der bei der neulichen Umwälzung in Uganda vertriebene christenfreundliche König Mwapa wieder zur Herrschaft gelangt ist.

New York, 12. Febr. Während eines heftigen Sturmes gingen in der Chesapeakebay 6 Austerboote unter. Ueber 20 Fischer ertranken.

Handel und Verkehr.

+ Winnenden, 13. Febr. (Marktbericht.) Unser gestriger Jahrmarkt war im Allgemeinen stark besucht, doch ließ der Krämermarkt in mancher Beziehung zu wünschen übrig, während der Verkehr auf dem Viehmarkt ein sehr bedeutender zu nennen ist. Es kamen zugeführt: 866 St. Ochsen, 338 Stiere, 561 Kühe und 179 St. Schmalvieh, zus. 1944 Stück. Der Handel ging bei guten Preisen durchweg sehr lebhaft, bei stärkeren Ochsen aber ungemein rasch, so daß bei diesen so ziemlich Alles verkauft wurde, was feil geboten war. Mit der Bahn wurden zu- und abgeführt in 30 Wagen 500 Stück Vieh. Der Schweinemarkt war befahren mit 400 Stück Milchschweinen, Preis 30—36 M. p. Paar und 70 Läufern, Preis 35—42 M. p. Stück. Der Holzmarkt hatte ebenfalls starke Zufuhr und wurde Alles so rasch abgesetzt, wie noch selten; Schnittwaaren und Bauholz mit 15—20% Aufschlag; auch Brennholz ging gut.

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 12. Februar 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erbs.
Dinkel.	Säcke —	Str. 299	Säcke —	2011 04
Haber.	Säcke —	Str. 182	Säcke —	1412 29

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	10	72	—	—	—	—	72	—
Dinkel "	6	83	6	70	6	56	—	—	03	—
Haber "	7	88	7	75	7	60	—	—	39	—
Gemisch. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	35	2	30	2	25	—	—	—	—
Mischling	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	2	85	2	80	—	—	—	—
Witzen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	90	2	85	2	80	—	—	—	—
Erbsen	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Linjen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	60	2	50	2	40	—	—	—	—
Wicken	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M. 20 S.	6 M. 40 S.
Haber 8 M. — S.	7 M. 40 S.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 48 S.
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

Eingekendet.

Kartellkatechismus.

Was heißt Kartellparteien?

Das ist der große Mischmasch von erzkonservativ, freikonservativ und nationalliberal.

Was thut diese Vereinigung?

Die Volksrechte kürzen, die Volksinteressen schädigen und der Regierung eine Mehrheit von Zafagern zur Verfügung stellen.

Woher stammt diese Verbrüderung?

Aus dem Februar 1887. Damals, bei den letzten Reichstagswahlen, that man sich zusammen, um das Volk durch falschen Kriegslärm zu bethören. Nur eine Kartellmehrheit im Reichstage, so hieß es, werde die Franzosen verhindern, in das Land zu kommen und die Deutschen zu besiegen.

Glaubte denn dies Jemand?

Gewiß! Mittels allerlei Kunststücke und Praktiken wurde eine Mehrheit für Stände gebracht, welche an Soldaten, notabene für den Frieden, schon 1887 Alles bis 1894 bewilligt, was über 1890 hinaus zu bewilligen auch jetzt noch Zeit wäre.

Was thaten die Kartellparteien sonst noch?

Eine neue Branntweinsteuer bewilligen, die 124 Millionen Mark für die Reichskasse und darüber hinaus noch 41 1/2 Millionen für die Herren Schnapsbrenner jährlich einträgt.

War das noch nicht genug an neuen Steuern?

Nein, auch eine Erhöhung der Zudersteuer wurde noch darauf gelegt und eine Erhöhung der Kornzölle um 2 Mark für den Doppelzentner.

Um welche Steuer hat denn diese Kartellmehrheit das Volk entlastet?

Um gar keine. Die Gesamtsteuerlast des Volkes für Reich, Staat und Gemeinde ist höher als je. Die Verteuerung vieler notwendiger Lebensmittel ist die Folge der seit 1879 fortwährend vermehrten und erhöhten Zölle und Verbrauchssteuern.

Wo bleibt denn das Geld?

Es wird überall aus dem Vollen gewirtschaftet. Noch sind Ueberschüsse vorhanden, aber wenn es so fortgeht, beispielsweise mit Bewilligungen für Afrika oder für Prunkschiffe, wird man bald wieder neue Steuern verlangen.

Für wie lange sind denn die Kartellabgeordneten gewählt?

Am 21. Februar 1890 ist ihre Zeit glücklich abgelaufen. Nachher haben Abgeordnete zu entscheiden, die erst gewählt werden sollen.

Wann ist denn Neuwahl?

Sehr bald, — am 20. Februar. Diesmal gilt die Neuwahl für 5 Jahre.

Wie kommt denn das?

Die Kartellparteien haben inzwischen die Volksrechte vermindert. Weil sie nicht so oft vom Volk zur Rechenschaft gezogen werden möchten, so sind durch sie fünfjährige statt dreijährige Wahlperioden eingeführt worden.

Kommt die Kartellmehrheit wieder bei den Neuwahlen?

Hoffentlich nicht. Schon sind bei den Ersatzwahlen manche Kartellbrüder ausgemerzt und durch Volksmänner ersetzt worden.

Ist der Kartellbund auch für die Neuwahlen erneuert worden?

Versteht sich. Alle Kartellbrüder gehen Hand in Hand. Einer steht für den Anderen. Ob konservativ oder nationalliberal, das ist unter diesen Kameraden ganz egal.

Fürwahr! Da heißt es: Alle Mann auf Deck gegen das Kartell!

Eingekendet.

Aufgewacht, ihr Wähler!

Bekanntlich ist die zahlreichste Partei im deutschen Reichstag das Zentrum, das heißt die katholische Partei, welche sich die Verfolgung ihrer religiösen Ziele zur Hauptaufgabe macht. Und weshalb ist diese Partei so zahlreich, obschon von den 47 Millionen Einwohnern Deutschlands nur etwa ein Drittel katholisch ist? — Weil die Katholiken unter sich zusammenhalten und am Wahltag keiner an der Wahlurne fehlt!

Unsere Sozialdemokraten und Volksparteiler nun sind vermöge ihrer geringen Vertretung im Reichstag nicht im Stand, eine selbständige Politik praktisch zu betätigen und werden dies auch künftig nicht im Stande sein, selbst wenn sie in der erträumten größtmöglichen Anzahl in den neuen Reichstag einziehen sollten; sie befinden sich vielmehr bei den Abstimmungen gewöhnlich im Gefolge des Zentrums und tragen so dazu bei, die Macht dieser Partei zu verstärken.

Wer deshalb nicht will, daß wieder der extreme Katholizismus zur Herrschaft gelange im deutschen Reich oder wenigstens im Reichstag, der hüte sich, einem Kandidaten der Sozialdemokratie oder Volkspartei seine Stimme zu geben, sondern wähle unseren seitherigen in jeder Hinsicht erprobten Abgeordneten Landgerichtsrat Ludwig Veiel!

Nochmals: nehmt euch ein Beispiel an dem einigen Vorgehen eurer katholischen Mitbürger und gebt am 20. Februar eure Stimmzettel ab Mann für Mann!

Eingekendet.

Zur Verteuerung der Lebensmittel!

Die demokratische Partei sagt, infolge der Reichsgesetzgebung, d. h. durch Zölle und Steuern seien die Lebensmittel verteuert worden. In Nr. 8 dieses Blattes war eine derartige Zusammenstellung zu lesen. Es heißt dort: „Einen Maßstab dafür, wie jede Haushaltung gegenwärtig infolge der Reichs-Gesetzgebung in Deutschland belastet ist, erzielt nachstehende Uebersicht.“ Es werden dann die hauptsächlichsten Lebensmittel und ihre angebliche Verteuerung aufgezählt. Einsender dieses hat nun die Sache genauer untersucht und gefunden, daß in Winnenden bei größeren Bezügen gekostet haben:

Im Jahr:	1 Liter Erdöl:	100 Pf. Kochsalz:	100 Pf. Reis:
1870	31 S.	8 M. 15 S.	20 M. 57 S.
1871	29 S.	8 M. 23 S.	20 M. 57 S.
1872	26 S.	8 M. 40 S.	18 M. 43 S.
1873	23 S.	8 M. 50 S.	18 M. 43 S.
1874	20 S.	8 M. 50 S.	17 M. — S.
1875	18 S.	8 M. 30 S.	17 M. — S.
1876	25 S.	8 M. 30 S.	18 M. — S.
1877	18 S.	8 M. 30 S.	18 M. — S.
1878	24 S.	8 M. 30 S.	17 M. 50 S.
1879	24 S.	8 M. 30 S.	16 M. 50 S.
1880	30 S.	8 M. 30 S.	19 M. — S.
1881	26 S.	8 M. 30 S.	19 M. — S.
1882	24 S.	8 M. 30 S.	15 M. — S.
1883	24 S.	8 M. 30 S.	15 M. — S.
1884	24 S.	8 M. 30 S.	15 M. — S.
1885	24 S.	8 M. — S.	15 M. — S.
1886	23 S.	8 M. — S.	14 M. 50 S.
1887	22 S.	7 M. 80 S.	14 M. 50 S.
1888	24 S.	7 M. 60 S.	14 M. 50 S.
1889	24 S.	7 M. 90 S.	13 M. 50 S.

Wie stimmt nun diesem attemmäßigen Nachweis gegenüber die Behauptung in Nr. 8 d. Bl.: das Liter Erdöl sei um 6 S., 2 Pf. Salz um 12 S. und 2 Pf. Reis um 4 S. teurer geworden durch die Zölle und Steuern? Es ließe sich auch an anderen Lebensmitteln nachweisen, daß sie eher wohlfeiler geworden sind durch die Zölle, so zum Beispiel wurde in den Jahren 80—82 das Pfund Sago mit 30 S. bezahlt, jetzt mit 18—20 S., Gerste mit 25—22 S., jetzt mit 18 S. Jeder Bauer weiß ferner, daß die Getreidezölle uns bis jetzt nur davor bewahrt haben, daß das Getreide nicht noch weiter im Preis sinke, daß aber auf hiesiger Schranne z. B. der Dinkel in früheren Jahren teurer gewesen ist und 8 bis 9 M. pro Zentner kostete, während er nach den letzten Schrankenpreisen nicht ganz 9 M. kostet.

Es ist also nicht so, wie jenes Eingekendet in Nr. 8 d. Bl. sagt, daß durch die Zölle die Lebensmittel verteuert wurden. Jener Einsender hat sich getäuscht. Durch die Zölle sind die Lebensmittel nicht verteuert, unsere Haushaltungen nicht belastet worden. Wir haben also keine Ursache, gegen die Zölle zu sein, sondern sie sind, was sie sein sollen, Schutz-Zölle. Gegen diese Zölle aber ist die demokratische Partei, laut dem Eingekendet in No. 10 d. Bl. Wir können also nicht sagen, daß ein demokratischer Abgeordneter uns wohlfeilere Lebensmittel verschaffen würde.

Vollends unsere bäuerliche Bevölkerung schadet sich selbst am allermeisten, wenn sie einen demokratischen Abgeordneten wählt, denn ein solcher wäre gegen die Getreidezölle und wenn der Getreidezoll aufgehoben wird, dann ist der Bauer ruiniert, weil dann eine solche Masse fremdes Getreide ins Land kommt, daß unser Getreide wertlos wird.

Deswegen, ihr Bauern, wählet den nationalgesinnten Abgeordneten und nicht den Demokraten!

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis

14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — verrobren- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Für's Herz!

Stark ist Gott in den Schwachen,
Wie man am Paulus sieht,
Der, Jesu Reich zu mehren,
So eifrig war bemüht.